

002am Foto: th



Allgemeine Reisetipps



Anreise

Überfahrt mit der Fähre

Fährver- bindungen

Die Fährverbindungen zwischen dem Festland und Wittdün auf Amrum sind **nicht gezeitenabhängig**.

Im Sommer besteht **ab Dagebüll** von frühmorgens bis spätabends ein Fähranschluss, und zwar circa alle eineinhalb Stunden. Bei großem Andrang im Hochsommer werden zusätzliche Fähren eingesetzt; im Winter ist die Zahl der Abfahrten etwas niedriger.

Eine weniger frequentierte Route (Autofähre) existiert **ab Schlüttsiel**. Außerdem verkehrt (nur im Sommer) ein Ausflugschiff **ab Strucklahnungshörn auf Nordstrand** (Parken auf Nordstrand 8 €/Monat). Beide Alternativen empfehlen sich für Reisende, die nicht in Eile sind, die im großen Strom nicht mitschwimmen wollen und die gegen eine unorthodoxe Route nichts einzuwenden haben.

Fahrpläne liegen bei der Deutschen Bahn, www.bahn.de vor. Man kann sie sich auch von der Wyker Dampfschiff Reederei (W.D.R.) zuschicken oder -faxen lassen, sofern man nicht von moderneren digitalen Einrichtungen Gebrauch macht. Reservierungen für Passagiere sind nicht erforderlich.

Reederei W.D.R.:

Geschäftsstelle Wittdün/Amrum: Tel. 04682-825

Service-Tel. 01805-080140 (bundesweit 12 ct/Min.),
Auf/von den Inseln/Halligen (Ortstarif): 01801-937937

Internet: www.faehre.de

Adler-Schiffe GmbH & Co. KG:

Geschäftsstelle Nordstrand: Tel. 04842-90000

Internet: www.adler-schiffe.de

Fähre verpasst

Man studiere sorgfältig das **Kleingedruckte im Fahrplan!** Immer wieder kommt es vor, dass eine Fußnote übersehen wird und ein Unglücksvogel

dann am Anleger der am Horizont davONSEGELN- den Fähre leidvoll hinterdreinblickt. Auch die Destinationsschilder am Terminal seien prüfend ins Auge gefasst. Hier geschieht es ebenso oft, dass jemand auf der falschen Fähre landet und sich irgendwo anders statt in Wittdün wiederfindet. Alles kein Malheur, solange es sich nicht um die letzte Tagesfähre handelt. Dann aber sieht die Sache schon ärgerlicher aus.

Die **Fahrpreise** der W.D.R. scheinen geheime Kommandosache zu sein, denn in gedrucktem Amrum-Material tauchen sie nirgendwo auf, vielleicht um in Last Minute noch eins draufzusatteln. Hier sind die aktuellen Preise aus dem Internet:

Preise

Fährpreise in Euro ab Dagebüll Schlüttsiel

Personen		
- Einfache Fahrt (Erw.)	11,40	12,10
- Hin- u. Rückfahrt (Erw.)	18,30	18,90
- Einfache Fahrt (Kinder 4-11 J.)	5,70	6,05
- Hin- u. Rückfahrt (Kinder 4-11 J.)	9,15	9,45
Fahrzeuge		
- Fahrrad (Rückfahrt)	6,40	5,80
- Autos: s. bei „Auto auf der Fähre“		

003am Foto: fh





Die **Fahrtzeit** von Dagebüll nach Wittdün beträgt etwa 90 Minuten, bei einem Zwischenstopp in Wyk 120 Minuten. Gepäck: Siehe unter „Auto“.

Man verkneife sich an Bord das **Rauchen**, denn die Fähren sind **rauchfrei**. („Nur der Schornstein darf qualmen.“) Daran sollte man sich schon allein aus Rücksicht auf die mitreisenden Nichtraucher auch halten. Übrigens sind durch die Gegend geschickte Kippen an Bord hochgefährliche potentielle Feuerauslöser.

Schildern, die das **Füttern von Möwen** verbieten, leiste man tunlichst Folge. Nicht nur geben die vollgefressenen Vögel voluminös wieder etwas von sich, das die Kleidung übel verkleistert und den Getroffenen als Lachsack dastehen lässt. Sie verlieren durch die Fütterungen auch ihre natürlichen Ernährungsinstitute; man tut ihnen mit dem Toastbrot also nichts Gutes, sondern schadet nur der Überlebenskraft.

Vor der bösen **Seekrankheit** braucht man sich auf den Fähren wie einst, als ein Matrose nach der

Überfahrt speziell einen Schnaps „für Cotze aufwischen“ erhielt, nicht mehr zu fürchten. Zum einen sind die Fähren heute tonnageträchtig, ganz schöne Brummis. Zum anderen werden die befahrenen Gewässer durch die vorgelagerten Inseln und Watten hinreichend vor hohem Seegang geschützt, und wenn es einmal ganz dick kommt, verkehren die Schiffe ohnehin nicht mehr.

Kurz vor Wittdün gibt es bei **Niedrigwasser** übrigens manchmal einen leichten Rums, und die Fähre gerät etwas ins Schwanken. Grundberührung! Das Schiff schiebt sich dort aber nur über butterweichen Sand – absolut ungefährlich.

Gepäckdienst

Gepäckstücke aller Art bis zu einem Gewicht von 31,5 kg werden durch den **Amrum Gepäck & Paket Service** (Tel. 04682-2211, www.amrum-service.de) vom Schiff und bei der Rückreise von der Unterkunft abgeholt. Kostenpunkt: 16 €.

Anreise mit dem Auto

Bis Dagebüll

Aus Richtung Süden (Hamburg, via Heide und Husum) führen die A 23 und B 5 nach Dagebüll, beides relativ staufreie Straßen. Gäste aus dem Raum Stuttgart, Dortmund und Frankfurt können mit dem **Autozug** der Bahn bequem bis nach Niebüll gelangen. Von dort sind es nur noch wenige Kilometer nach Dagebüll, Fähranleger.

Parken in Dagebüll

Auf dem Parkplatz (Tel. 04667-255, www.inselparkplatz-dagebuell.de), der von allen Richtungen ausgeschildert ist, kann man sein Fahrzeug sturmflutsicher abstellen und es gibt einen kostenlosen Shuttlebus direkt zum Fähranleger. Die Kosten betragen je nach Dauer 3–6 € pro Tag, 15.–30. Tag kostenlos. Der Zuschlag für einen Garagenplatz liegt bei 2 € pro Tag. Wer sich diesen Posten sparen möchte und das Auto auf der Seeseite parkt, kann die böse Überraschung erleben, dass ihm

das Gefährt bei Sturmflut (die auch im Hochsommer nie gänzlich auszuschließen ist) auf halbem Wege zur Insel entgegenschwimmt. Falls es noch schwimmt, natürlich ...

Für die Parkplätze und Garagen ist **keine Reservierung nötig**.

Mit dem Auto auf die Insel?

Aus gegebenem Anlass verweisen die Inselverwaltungen wiederholt pointiert darauf, dass man das Automobil **auf dem Festland stehen lassen** sollte. Zwar ist Amrum nicht offiziell autofrei, und die Reederei W.D.R. freut sich, wenn sie die Fahrzeuge kostenträchtig transportieren darf. Doch man denkt bereits laut darüber nach, den Autoverkehr drastisch einzuschränken.

Bis dahin bittet man Inselreisende, die unbedingt ihr geliebtes Blech mitnehmen möchten, das Auto lediglich als „rollenden Koffer“ zu benutzen und für die Dauer des Amrum-Aufenthalts **im In-**

005am Foto: rh



seldomizil ruhen zu lassen. Zumal es auf Amrum gerade mal zehn Kilometer Autostraßen gibt, dafür aber einen sehr funktionellen Busdienst, mit dem sich fast jede Ecke der Insel erreichen lässt. Und vielleicht kann man sich, was ja auch der Sinn eines „Kurlaubs“ ist, einmal wieder auf die eigenen Kräfte besinnen und sich zu Fuß fortbewegen.

Auto auf der Fähre

Die **Reservierung** des Fahrzeugs muss rechtzeitig getätigt werden, wofür man im Sommer vorsichtshalber ein paar Wochen, für Wochenenden in der Hauptsaison besser sogar ein paar Monate ansetzen sollte. Die W.D.R. erreicht man dazu über die auf S. 12 verzeichneten Kommunikationswege.

Das **Ticket** für die Fähre erhält man am Schalter in Dagebüll bzw. Schlüttsiel. Dazu muss der Kfz-Schein vorgelegt werden. Man achte darauf, dass das Auto mindestens 30 Minuten vor der fahrplanmäßigen **Abfahrt des Schiffes** am Kai steht; andernfalls erlischt die Reservierung.

Der **Preis** für den Autotransport (umfasst immer Hin- und Rückfahrt) hängt von der Länge des jeweiligen Fahrzeugs ab. Unter www.faehe.de erhält man im Internet die Preisinformation, ab Schlüttsiel ist es eine Kleinigkeit billiger.

Fahrradträger am Heck des Autos kosten 9 € extra.

Anreise mit der Bahn

Bei der Deutschen Bahn und auf www.amrum.de ist ein DB-Info-Flyer „Zügig nach Amrum und Föhr“ erhältlichlich.

Bis Dagebüll

Aus Richtung Regensburg, Nürnberg, Dortmund, Berlin und Dresden kann man **im Sommer per IC** bis nach Dagebüll-Mole durchfahren.

Zu anderen Zeiten muss man in Niebüll umsteigen, denn der Zug düst nach kurzem Stopp in Niebüll nach Westerland weiter.

Amrums Kampf gegen Rotorflügel

Vor ein paar Jahren wollte jemand, der den gleichen Wichtigkeitsstatus wie der Bundespräsident beanspruchte, per Hubschrauber auf Amrum landen. Dazu muss die Erlaubnis der Inselbehörden eingeholt werden, und die wurde unter Berufung auf einen bestehenden Beschluss nicht erteilt. Es folgte eine heftige Schimpfkanonade und wenig später ein Drohbrief, der sich auf eine vom Verkehrsministerium ausgestellte pauschale Landeerlaubnis für das ganze Bundesgebiet berief und rechtliche Konsequenzen in Aussicht stellte. Tatsächlich darf jemand im Besitz eines solchen Papiers bei Verweigerung einer gemeindlichen Erlaubnis auch auf privater Scholle landen – vorausgesetzt, deren Eigentümer ist damit einverstanden. Die Lärm- und Dreckbelästigung anderer Menschen spielt dabei wie üblich keine Rolle.

Ein eilends einberufener Inselthing hielt am „Njet“ fest. „Wehret den Anfängen!“ hieß es einmütig, und: „Wir lassen uns nicht erpressen!“ Kein Insulaner war auch bereit, „für ein paar Silberlinge seine private Fenne an die Flugfirmen abzutreten“. (Der hätte auch gleich mit gepackten Koffern mit ausfliegen können.) „Wenn ich eine neue Haustür einbauen will“, stellte ein Lokalpolitiker ergrimmt fest, „muss ich komplizierte Genehmigungsverfahren durchlaufen, aber ein kommerzielles Hubschrauberunternehmen darf mit Bonner Segen anscheinend alles tun.“ Die unbeugsame Haltung der Asterixe zahlte sich aus; die „Konsequenzen“ verliefen im Sande. Also bleibt es auf Amrum beim ruhigen Status quo. Gut gemacht, Don Quijote!

Umsteigen in Niebüll

Wer in Niebüll aussteigt, wechselt über in ein Zuglein der NEG, auch Marsch- oder **Friesenbahn** genannt. Damit wird man bis zum Schiff transportiert. Der Fahrplan ist den Fährzeiten angepasst, allerdings nicht immer. Aber auch wenn diese Bummelbahn so gemächlich durch die Marsch tuckert, dass man während der Fahrt Blumen pflücken könnte – das Schiff fährt einem nicht weg! Und man kann sich schon mal auf das bevorstehende insulare Lebenstempo einstellen.

Falls der Friesenzug nicht am Niebüller Bahnhof steht (weil ihm vielleicht gerade der IC-Kurswagen angehängt wird), findet man ihn gleich nebenan am Terminal nach Dagebüll unterhalb des großen Silos. Dort ist auch ein **Fahrkartenschalter** der NEG. Fast alle Spezialbillets der DB (wie das Wochenendticket, Schülerkarten, usw.) sind auf diesem Zug gültig. In Dagebüll fährt der Zug dann bis auf den Anleger. Dort steht er auch für die Rückfahrt bereit, Tickets gibt's beim Schaffner.

Umsteigen in Husum

Wer **von Nordstrand oder Schlüttsiel** nach Amrum fahren will, steigt am Husumer Bahnhof in einen **Anschlussbus**. Auch diese Fahrpläne, einschließlich der Fährzeiten, lassen sich bei der Deutschen Bahn einsehen.

006am Foto: fh



Anreise mit dem Flugzeug

Geht nicht. Amrum hat gar **keinen Flugplatz**, und nach dem Willen der Insulaner soll es auf immer und ewig auch dabei bleiben – die Königin verabscheut eben Lärm. Es gibt nur einen Hubschrauberlandeplatz (auf dem Sportfeld in Nebel), und der ist lediglich Notfällen, Katastropheneinsätzen und Suchmissionen vorbehalten. Die einzige Ausnahme sind Besuche des Bundespräsidenten oder der Bundeskanzlerin, was selten genug vorkommt.

Anreise mit dem eigenen Boot

Sportboothafen

Amrums Sportboothafen befindet sich in ruhiger **Lage** unmittelbar südlich des Tonnenhofs. Das Zentrum von Wittdün ist von hier aus einen knappen Kilometer entfernt. Der Fähranleger in Wittdün darf nicht von Sportbooten in Anspruch genommen werden.

Das Bassin weist 50 **Liegeplätze** an zwei langen Stegen auf, mit Heckpfählen zum Vermuhren. Die Südseite des Nordstegs wird gewöhnlich von einheimischen Booten belegt. Gastlieger bis zu 11 m Länge benutzen vorzugsweise den Südsteg, dürfen aber nur an einem Pfahl festmachen, um Nebenliegern nicht den Weg in die Nachbarbox zu versperren. Direkt unterhalb der Südseite des Südstegs beginnt hohes Watt; dort können nur sehr flachgehende Boote liegen. Jachten ab 11 m gehen an der Nordseite des Nordstegs im Päckchen bis zu maximal drei längsseits.

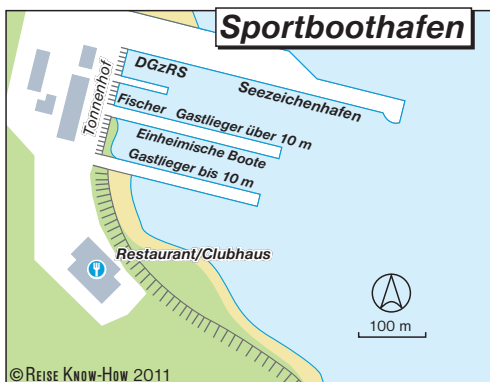
Maße: MTH 2,70 m, Wassertiefe 0,50–1 m über weichem Schlick, mind. 2 m Wasser (bei NW) im Zufahrtsriel. Nächste Tankstelle in Nebel (Rich-



tung Leuchtturm). Der Anleger Steenodde hat eine Kleinbootreed, fällt jedoch ca. 1,50 m trocken.

Dicht am Bootshafen ist das **Clubhaus** mit Restaurant, WCs, Duschen und Waschgelegenheiten. Dort wird auch das **Liegegeld** entrichtet (ab 1 € pro m/Tag).

Information: Tel. 04682-2054, www.amrumerjachtclub.de





008am Foto: rh

Anreise zu Fuß

Von Föhr

Jawohl, auch das ist möglich. Von Dunsum an der Westküste von Föhr finden regelmäßig **Wattwanderungen zur Amrumer Odde** statt. Ungefähr 8 km ist die Strecke lang und nicht ganz ungefährlich, weshalb man sich ausschließlich einem offiziellen Wattführer anvertrauen sollte. Selbiger wird auf Föhr durch die Reederei W.D.R. (Tel. 04681-80147) organisiert.

Natürlich kann man auch von Amrum nach Föhr hinüberwandern. Näheres dazu unter „Führungen“.

Anreise mit dem LKW

Übers Eis

Im knallharten **Winter von 1946 auf 1947** ging das tatsächlich mal. Das Watt und die Wasserstraßen waren so dick zugefroren, dass Lastkraftwagen sich fast problemlos über das Eis bewegen konnten. *Mussten* wäre richtiger, denn Schiffe liefen natürlich längst nicht mehr. Die Inseln waren auf Versorgung durch LKW angewiesen, und einige Tage klappte das auch ganz gut. Im Dezember 1962 wäre es fast zu einer Wiederholung gekommen, so kalt war es. Heute sind solche Touren im Zeichen der allgemeinen Klimaerwärmung wohl nicht mehr machbar – aber die Vorstellung allein, per LKW über arktische Gefilde zu rollen, ist recht reizvoll.

Unterkunft buchen

Gastgeberverzeichnis

Um sich eine Bleibe auszusuchen, fordere man diese Liste an, die alle Betten auf Amrum getreulich aufzählt. Die dafür zuständige Anschrift ist wie folgt:

AmrumTouristik, 25946 Wittdün auf Amrum.
Tel. 04682-94030, Fax 940320, www.amrum.de;
Zimmernachweis: Tel. 04682-94030,
Kataloge: Tel. 01805-066077
Amrum Reservierungsdienst: Tel. 04682-94640,
Fax 946424, www.amrum-reservierung.de

Der Liste liegt eine Zahlungsaufforderung bei; die Zahlung ist freiwillig; da es sich jedoch um einen realen Service handelt, sollte man sie auch leisten. In dem Katalogwerk kann man nunmehr in aller Ruhe blättern und Bilder der meisten Herbergen betrachten. Alternativ kann man sich das Verzeichnis online anschauen oder als PDF-Datei downloaden (unter www.amrum.de, auf „Katalog blättern“ klicken). Mehr zu diesem Thema findet man im Kapitel „Insel-Info A-Z“, im Abschnitt „Unterkunft“.

Vermieter

Hat man sich für ein Domizil seiner Wahl entschieden, setzt man sich mit dem Vermieter in Verbindung, zunächst telefonisch (eine schriftliche Bestätigung folgt bei Vereinbarung). Bei dem Gespräch sollten **Themen wie Kinder, Hunde und Rauchen** zur Erwähnung kommen, sofern sie nicht schon im Verzeichnis aufgelistet waren. Raucher werden immer weniger gern gesehen; viele Vermieter lehnen sie rundweg ab. Auch über den **Preis** sollte man noch einmal sprechen, damit es insofern nicht zu unliebsamen Missverständnissen kommt (s.u.). Und wenn der Vermieter den Gast, sofern er nicht im eigenen Auto anreist, vielleicht vom Hafen abholen könnte, so wäre das doch ein netter Zug ...



Zuvorkommenheit wird groß geschrieben auf Amrum. Wieder. Bis vor einigen Jahren war das Verhältnis zwischen Mietern und Vermietern nämlich immer kühler geworden. Das Geschäft lief von selbst; die Leute kamen, ohne dass man nett zu ihnen sein musste. Zuletzt wurde auf der Insel sogar selbstironisch gefrotzelt, die verehrten Gäste möchten doch nur ihre Geldkatze am Anleger in Dagebüll abliefern. Selber brauchten sie sich gar nicht mehr herzubemühen, sie störten nur.

Die Unfreundlichkeit zeigte Wirkung. Die Gäste blieben aus, und zuletzt in derart fühlbarem

Maße, dass sich die Amrumer Kurverwaltungen bemüht haben, ihren Wirten und Wirtinnen mit Seminaren in elementarem Knigge zivilen Umgang mit Besuchern beizubringen. Diese Bemühungen waren von Einsicht und Erfolg gekrönt, und seither ist wieder alles eitel Freud und Sonnenschein. Und wenn man Glück hat, wird man sogar vom Hafen abgeholt.

Preise

Die neue Nettigkeit schließt das Preisniveau mit ein. Amrum gehört generell zum **preislichen Mittelfeld des Nordseebereichs** und verspricht dies für die nahe Zukunft auch zu bleiben. Außerdem wird das eine oder andere Schnäppchen angeboten. Schon für 14 Euro findet sich etwas. Darüber kann man nicht meckern. Zwar liegen Toilette und Badestube dann vielleicht eine Etage tiefer, aber es muss ja nicht immer alles wie daheim sein.

Preise müssen heutzutage klipp und klar angegeben werden, ohne Wenn und Aber und ohne verborgene Pöstchen. Auch die Endreinigung ist bereits im Preis enthalten, sofern die Inanspruchnahme dieser Leistung nicht freigestellt ist. Besser vor der Buchung nachfragen!

Üblich sind **Mindestbelegungen** von mehreren Tagen, bei Fewos spricht man von Wochen. Wer kürzere Zeit bleiben möchte, muss einen Aufschlag zahlen, was nur recht und (nicht) billig ist. In der Hochsaison kann man, mit der möglichen Ausnahme von Hotels, aber kaum damit rechnen, dass man als Kurzzeitler aufgenommen wird.

An- und Abreise zählen bei der **Abrechnung** als ein Tag. Bei längerem Verbleib ist es normal, Rechnungen wöchentlich zu begleichen – aber daran wird einen die Wirtin schon erinnern. Und nicht nur dann: Der Autor reiste als Backpacker mit verbeulter Kamerabox und exotischer Ehefrau an, worauf sogar eine Vorauszahlung fällig wurde. Manche Amrumer Vermieter sind auf Rollenkoffer und Sachbearbeiterlook geeicht!

Angaben im Buch

Die im Kapitel „Insel-Info A-Z“, Abschnitt „Unterkunft“ aufgeführten **Preise** gelten jeweils für ein Doppelzimmer (DZ) in der Hochsaison.

Die namentlich erwähnten Beherbergungsbetriebe sind alphabetisch aufgelistet; die **Reihenfolge der Unterkünfte** unterliegt keiner wie immer gearteten Wertung.

Gastauf- nahme- vertrag

So nennt sich die Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter, die eine gesetzliche Grundlage schafft. Sie klingt schrecklich legalistisch, wird in der Praxis aber zumeist recht locker gehandhabt. Jedenfalls seitens der prospektiven Mieter. Die bestellen nämlich lustig drauflos, melden sich dann aber nicht mehr oder schieben einen piefigen Grund für eine **Stornierung** vor („regnet“) und es kann teuer werden. Fair ist das nicht. In den meisten Fällen finden die Vermieter aber eine Ersatzbelegung, wenn auch manchmal erst „Last Minute“. Deshalb machen sie oft zähneknirschend gute Miene zum bösen Spiel, obwohl sich die Paragraphen, namentlich Nr. 4, recht unmissverständlich zur Sache äußern:

- 1) Der Gastaufnahmevertrag ist abgeschlossen, sobald das Zimmer oder die gemietete Wohneinheit (Unterkunftsart) bestellt und zugesagt oder – falls eine Zusage aus Zeitgründen nicht mehr möglich war – bereitgestellt worden ist.
- 2) Der Abschluss des Gastaufnahmevertrages verpflichtet die Vertragspartner zur Erfüllung, gleichgültig, auf welche Dauer der Vertrag abgeschlossen ist. Sofern nicht anders vereinbart, beginnt die Mietdauer am Anreisetag um 17 Uhr.
- 3) Der Gastgeber ist verpflichtet, bei Nichtbereitstellung der Unterkunft dem Gast Schadenersatz zu leisten.
- 4) Für Gastaufnahmeverträge gelten die Bestimmungen des Mietrechts des Bürgerlichen Gesetz-

buches. Nach §552 BGB wird der Mieter nicht dadurch von der Entrichtung des vereinbarten Mietzinses befreit, wenn er aus in seiner Person liegenden Gründen von der Mietsache keinen Gebrauch macht. Persönliche Gründe, die im Lebensbereich des Gastes liegen, wie z.B. Urlaubssperre, Krankheit, Tod usw. oder solche, die der Gastwirt bzw. Vermieter nicht zu vertreten hat, wie z.B. schlechtes Wetter. Abbestellfristen für gemietete Hotelzimmer, Appartements, Wohnungen oder andere Unterkünfte sieht der Gesetzgeber nicht vor.

5) Der Gastwirt bzw. Vermieter ist gehalten, bei Nichtinanspruchnahme der vertraglichen Leistungen das betreffende Zimmer oder die sonstige Unterkunft nach Möglichkeit anderweitig zu vermieten.

6) Der Gastwirt bzw. Vermieter ist gehalten, die ersparten Aufwendungen, wie z.B. Bettwäsche, abzusetzen. In der Rechtsprechung haben sich hierfür folgende Erfahrungssätze als Durchschnittswerte ergeben:

Übernachtung 20%

Übernachtung/Frühstück 20%

Halbpension 30%

Vollpension 40%

7) Erfüllungsort ist der jeweilige Sitz des Beherbergungsbetriebes. Gerichtsstand ist das Amtsgericht Niebüll, bei höheren Streitigkeiten das Landgericht in Flensburg.

Kur und Kurabgabe

Kursystem „Der Kuraufenthalt spielt in der Prävention und in der Rehabilitation eine immer wichtigere gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Rolle“, heißt es im amtlichen Amrumer Text. „Die Kur bietet Geist und Körper Erholung, fördert die Eigenverantwortung und leistet Hilfe zur Selbsthilfe.“

Dieserart ist recht anschaulich umschrieben, dass auf Grund der Kurbedürftigkeit des deutschen Kursystems dem Patienten mehr **Eigenleistung** denn je abgefordert wird. Die (bitter benötigte) erste Gesundheitsreform vor ein paar Jahren beschnitt gerade die Kurpackung fühlbar und verwies die Kurbedürftigen in vielerlei Hinsicht auf die eigene Tasche. Außerdem führte die schlechte Arbeitsmarktlage vor einigen Jahren dazu, dass die Kur immer weniger in Anspruch genommen wird im Vergleich zu früheren Zeiten. Die Kur ist also längst nicht mehr, was sie mal war. Summa summarum sind bei Eintritt in die 2000er Jahre fol-



gende **Kurformen** erhalten geblieben (Änderungen sind vorbehalten):

Rezeptaufenthalt: Der behandelnde Arzt verschreibt seinem Patienten – je nach Indikation – Kurmittel auf Rezept. Der Patient verbringt seinen Aufenthalt auf der Insel als Selbstzahler, lediglich die Heilmittel werden zu kassenüblichen Sätzen übernommen.

Aufenthalt mit Badearztschein: Der Patient verbringt seinen Aufenthalt auf Amrum, nachdem er von seiner Krankenkasse einen Badearztschein erhalten hat. Der Badearzt vor Ort verordnet die Anwendungen, die von der Krankenkasse übernommen werden. Weitere Leistungen werden nicht erstattet.

Ambulante Vorsorge- und Reha-Kur: Diese werden von den zuständigen Krankenkassen/Beihilfestellen genehmigt und bezahlt (4-Jahres-Frist). Die Dauer beträgt mindestens 3 Wochen. In der Regel werden die badeärztlichen Leistungen zu 100% übernommen, Heilmittel abzüglich der gesetzlichen Zuzahlung sowie Zuschüsse zu Unterkunft und Verpflegung gezahlt.

Heilanzeigen für Amrum sind: Haut- (Schuppenflechte, Ekzeme) und Atemwegserkrankungen (Asthma bronchiale), Gelenk- und Wirbelsäulenleiden, niedriger Blutdruck und Kreislauf labilität.

Kurabgabe In den 1990er Jahren sah es eine Zeitlang so aus, als sollte die wenig verfassungskonform erscheinende **Kurabgabe in Deutschland** abgeschafft werden. Auch amtlicherseits mehrten sich die Stimmen, die dafür plädierten.

Auf Amrum protestierten 1992 die **Vermieter** gegen das System, weil es ihnen einen nervigen Kassiererposten zuwies und weil sie die Kurabgabe für viel zu hoch hielten. So wurde die Abgabe daraufhin (in Wittdün) um 40% heraufgesetzt, und es ist seither dabei geblieben. Auch das Einsammeln der Kurabgabe obliegt weiterhin den Vermietern.

Widerstand ist nutzlos, denn die entsprechende **Vorschrift** ist gesetzlich einbetoniert. Ihr Wortlaut reflektiert präzise die Einwände, die im Lauf der Zeit gegen sie vorgebracht worden sind, und sie besagt im Einzelnen Folgendes:

„Jeder erwachsene Besucher, der sich auf der Insel Amrum aufhält, entrichtet für die Bereitstellung und Unterhaltung der für Kurzwecke geschaffenen Einrichtungen eine Vergütung (Kurabgabe) nach der jeweils geltenden Satzung.

Die Zahlung ist nicht davon abhängig, ob und in welchem Umfang die Kureinrichtungen und Veranstaltungen in Anspruch genommen werden, sondern wird lediglich durch die Anwesenheit begründet. An- und Abreisetag zählen für die Berechnung der Kurabgaben zusammen als ein Tag. Als Nachweis für die Zahlung erhält der Gast die **Gastkarte**, ein Wertpapier mit vielen Vorteilen ...“

In der Tat gibt's beim Vorzeigen der Gastkarte zahlreiche **Preisvergünstigungen**, die wohl dazu geführt haben, dass die meisten Besucher brav ihre Kurabgabe zahlen.

Man hatte nämlich geplant, ein **Chipkartensystem** nach dem Muster einiger ostfriesischer Inseln einzuführen und sich dort auch kundig gemacht, wie die Sache funktioniert. Doch dann kam man davon ab, und das Thema ist jetzt vom Tisch. Erstens erwies es sich, dass die meisten Kurgäste auf Amrum (im Gegensatz zu anderen Nordseebädern) ihre Kurabgabe, wie gesagt, korrekt entrichteten und dass eine weitere Kontrollinstanz deshalb überflüssig war. (Ganz bestimmt wird man auf Amrum keine „Controller“ einsetzen, die wie

in manchen anderen deutschen Kurorten das geordnete Abkassieren der Kurabgabe überprüfen.) Und zweitens ließ sich absehen, dass die teilnehmenden Parteien (W.D.R., Föhr, Amrums drei Gemeinden) kaum unter einen Hut zu bringen waren. (Vielleicht gibt's irgendwann mal eine „ReedereiCard“.) Und letztlich erkannte man, dass die Elektronik viel Geld kosten würde. Der größte Teil dieser Ausgaben hätte notwendigerweise auf die Kurgäste abgewälzt werden müssen. Da wäre es in Sachen Kurabgabe dann zu mehr Stunk denn je gekommen.

Bei Drucklegung dieses Buches war die **Höhe der Kurabgabe** auf Amrum wie folgt (in Euro pro Erwachsener pro Tag):

1.1.–28.2.	1,30
1.3.–31.10.	2,60
1.11.–31.12.	1,30

Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind von der Kurabgabe befreit. Vorausgesetzt wird dabei die Begleitung eines Erziehungsberechtigten.

011 am Foto: dh

